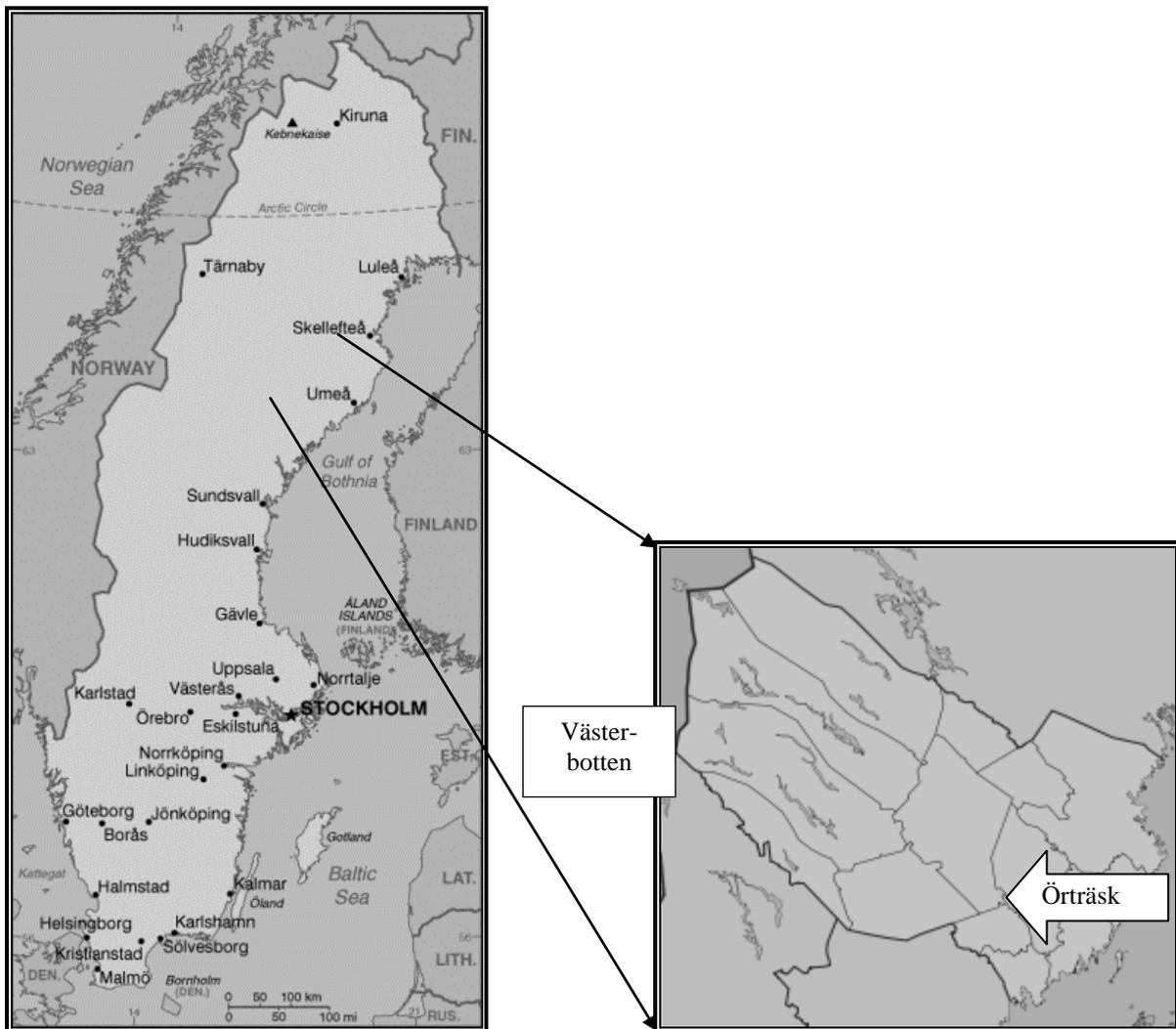


Die Postversorgung schwedischer Dörfer

einst und jetzt

Beispiel 25: Örträsk

Wo liegt Örträsk?



Daten zu Örträsk

<u>Einwohner</u>	ca. 110 , etwa 300 in der näheren Umgebung
<u>Provinz</u>	Lappland
<u>Regierungsbezirk</u>	Västerbottens län
<u>Gemeinde</u>	Lycksele

Örträsk war bis 1990 ein „tätort“ der Gemeinde Lycksele, wurde aber dann auf Grund der rückläufigen Einwohnerzahl zum „småort“ abgestuft. In der Ortschaft – am gleichnamigen See sehr schön gelegen – lebten um 1960 noch 375 Menschen, heute kaum mehr ein Drittel davon. Die Ortsansässigen unterscheiden aber nach wie vor zwischen der Siedlung am östlichen Seeufer = Östra Örträsk und der am anderen Ufer = Västra Örträsk.

Es handelt sich um die wohl früheste Siedlung in Lappland, welche südlich von Jokkmokk entstand. Die ersten Siedler stammen nachweislich aus Finnland = „finska nybyggare“.

Die genaue Jahreszahl der Niederlassung ist unbekannt. Aber der erste Siedler, ein gewisser Johan Philipsson – genannt auch „Hilduinen“ oder „Hiltunen“, den man in Örträsk's Heimatmuseum in einer Holzstatue bewundern kann, muss in den Jahren zwischen 1676 und 1678 dort angekommen sein. Das Holz seines ersten Speichers, der im „hembygdsgården“ von Örträsk zu besichtigen ist, wurde mit modernen Methoden im Forstmuseum in Lycksele untersucht. Es wurde festgestellt, es Stämme aus dem Jahr 1684 sind. Somit dürfte es sich um das älteste Bauwerk im südlichen Lappland handeln. Hier die passenden Bilder dazu:



Johan Philipsson/Hilduinen



Seine „Vorratskammer“

(Quelle: Wikipedia)

In den folgenden Jahrzehnten ließen sich immer mehr Landsleute von Hilduinen in Örträsk nieder, und ihre Nachkommen spielten bei der Kolonisation der Lappmark Lycksele eine bedeutende Rolle. Die dort lebenden nomadischen Samen hatten jedoch nicht nur Freude mit den Zuwanderern, die durch Brandrodung viel Land an sich rissen. Schon bald waren die Samen gezwungen, sich weiter nördlich gelegene Gebiete als Jagd- und Fischgründe zu suchen, und um 1809 kam diese Lappmark kurzzeitig zur Gänze zu Finnland.

Heute versucht man durch zahlreiche Aktivitäten den kleinen Ort mit Leben zu erfüllen. Noch nie habe ich eine derartig informative Webseite von einem vergleichbaren Dorf gesehen wie die von Örträsk. Nicht genug damit – es gibt nach wie vor eine eigene Zeitung „Örträsk's Allehanda“ mit allen nur denkbaren Informationen für die Ortsbewohner.

Zu den besonders beliebten und seit Jahrzehnten gut eingeführten Veranstaltungen gehört die so genannte „Pimpel-SM“. Mehr als 500 Eisfischer aus Nah und Fern werden nächstes Jahr im April zur schwedischen Meisterschaft erwartet.





*Aufbruch zum Wettbewerb um den größten Fang
Quelle: www.ortrask.se*

Wer heute dem gut ausgebauten und landschaftlich reizvollen „Blå vägen“ von Umeå nach Mo i Rana in Norwegen folgt, der könnte bei Tegslund auf einer einsamen Landstraße einen lohnenden Abstecher nach Örträsk machen.



Flugaufnahme von Örträsk (1967)

*Blick über den See auf Örträsk (1960)
(Verkleinerte Ansichtskarten - Quelle: Åke Runnman, Sivert Nyström)*



*Blick vom Westufer des Örträsk-Sees
Foto: Åke Runnman*

Die Entwicklung der Poststation:

In Örträsk gab es schon ab dem 1. Mai 1861 eine Vorstufe zu einer Art Postversorgung. Es wurde ein eigener „Postaufseherplatz“ (= postuppsyningsmanplats) eingerichtet. Das wurde überall dort auf dem Lande veranlasst, wo die dünne Besiedlung nur ein geringfügiges Postaufkommen erwarten ließ, insbesondere im Norrland. Diese wurden aber schon am 1. Oktober 1865 zu kleinen Poststationen umgewandelt, und somit erhielten auch die Örträsk-Bewohner eine feste örtliche Versorgung. Zu diesem Zeitpunkt gab es im ganzen Land 377 Postanstalten, davon waren 122 Postämter (= postkontor), 79 Postexpeditionen und 176 Stationen.



Normalstempel 10 auf einer Dienstmarke aus der Anfangszeit – Örträsk, 27. 9. 1892
Sammlung Åke Runman

Wo sich das Postlokal anfangs befand, ist mir nicht bekannt. Jedenfalls musste die Post für den Ort aus Bjurholm - ca. 25 km südlich gelegen - heran geschafft werden. Als die Warenbestellungen bei Postversandfirmen um 1900 zunahm und damit auch das Postaufkommen, setzte man Pferdefuhrwerke dafür ein. In den abgelegenen Landesteilen wurde ja bald alles bei Firmen wie Åhlén & Holm oder Älvsnereds Postversandhaus bestellt, von Textilien über Porzellan bis zur Jagdausrüstung.



Postkarte mit Normalstempel 29 – Örträsk, 29. 12. 1901
Sammlung Åke Runman

Der Postführer zwischen Bjurholm und Örträsk war zu dieser Zeit ein gewisser Erik Gustaf Hellgren. Er startete meist gegen 16 Uhr im Ort und erreichte am Abend Bjurholm. Am Morgen belud er sein Fuhrwerk und kehrte gegen 13 Uhr zurück. Man konnte mit ihm auch nach Bjurholm „reisen“. Das kostete zur Zeit des 1. Weltkriegs 2 Kronen.

Das Postlokal befand sich damals in einem kleinen Raum im Schulhaus und wurde bis 1918 – wie schon des Öfteren - vom Lehrer Lundkvist als Vorstand betreut. Er warb auch fleißig um neue Kunden bei der Postsparkbank. Nach seinem Tod kam die Station in das Haus des Schneiders Viktor Johansson, der sich später Ortelius nannte. Er war Postvorstand im Dorf bis 1957.



Normalstempel 59b – Örträsk, 15. 6. 48

Ab 1920 setzte man für die Postfracht schon Autos ein, und ab 1926 verkehrten Postbusse. Zur Winterzeit waren sie vorne mit Skiern ausgerüstet und die Hinterräder mit Gummibändern. Trotzdem blieb man auf den tief verschneiten und vereisten Wegen oft hängen und kam mehr schlecht als recht vorwärts.

Der westliche Ortsteil Västra Örtäsk wurde anfangs einmal pro Woche von einem Landbriefträger versorgt. Ab 1928 gab es dort einen Postpartner in Oskar Bergströms Anwesen, betreut von Gunhild. Sie wurde ab 1938 zum Vorstand der neu eingerichteten Poststation Västra Örträsk bestellt, welche 1969 trotz starkem Protest der Bewohner geschlossen wurde.

In dieser Station wurde nur der Normalstempel 59b verwendet. Nach der Schließung im Jahr 1969 gab es die Landbriefträgerlinie 1 V Örträsk, welche ab 1981 umbenannt wurde auf Örträsk – V Örträsk.

Am 1. Juli 1934 wurden folgende Postpartner/Postablagestellen in den Weilern der Umgebung eingerichtet: Örträsk POB1 Långsele, POB2 Skarda und POB3 Vargträsk. Diese Ablagen gab es bis 1970, bzw. 1967, 1962.

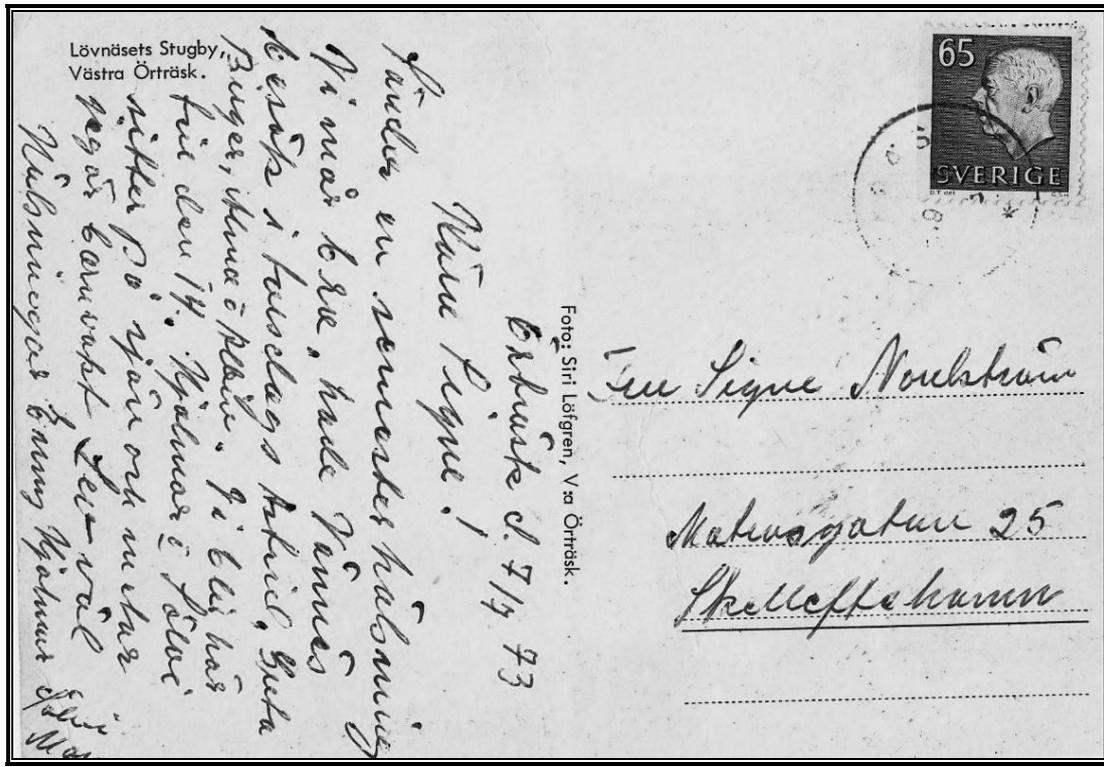


Foto: Åke Runnman

In Örträsk selbst wurde die Poststation schon 1994 ins örtliche Lebensmittelgeschäft „Örträsk's Livs“ verlegt (= post i butik, Postpartner). Seit März 2003 ist aber auch diese Ombudsstelle geschlossen, und es gibt für den ganzen Raum nur noch Landbriefträgerdienste.

Überblick über die verwendeten Stempel in der Poststation Örträsk:

N 10, 29, 58p, 59b, 60A und vermutlich auch die modernen Stempel 61 und 64.



Ansichtskarte mit N 59b Örträsk, 9. 7. 73
Sammlung Åke Runnman

Wohin heute mit einem wichtigen Poststück, das man nicht dem Landbriefträger anvertrauen will?
Der nächst gelegene Postpartner ist in Bjurholm, Storgatan2, also ca. 25 km entfernt.

Quellen:

www.wikipedia.org

www.eniro.se

www.ortrask.se

www.postnord.se

Eigene Sammlung

Facit Postal VII – Posthistoria & Ortstämplar

Über die bereits erwähnte Webseite des Ortes gelang es mir, mit Åke Runnman Kontakt aufzunehmen. Er ist für den Inhalt der Seite und der Ortszeitung im Wesentlichen verantwortlich. Auf meine Anfrage bot er mir sogleich seine Hilfe an, und ich durfte auf einige Stücke aus seiner reichhaltigen Ansichtskarten- und Fotosammlung zugreifen. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich!

Noch ein Wort in eigener Sache: Mit diesem Beitrag habe ich nun einen Ort mit dem letzten Anfangsbuchstaben des heutigen schwedischen Alphabets vorgestellt und damit die Serie abgeschlossen. Die Arbeit damit hat mir viel Freude und viele interessante Kontakte beschert. Unschätzbar betrachte ich jedoch, wie viel ich dabei über Land und Leute in Schweden lernen konnte.

Vielleicht ist es mir gelungen, durch meine Beiträge in den PN der ForGe Nordische Staaten für so manche kurzweilige Stunde der Leser zu sorgen. Der Dank für die Veröffentlichung meiner Schriften geht an die Leitung der Forschungsgemeinschaft, insbesondere aber an deren Geschäftsführer Roland Daebel.